



## 4. Newsletter Winter 2016

Liebe Freunde der Andreas Tobias Kind Stiftung,

Weihnachten steht vor der Tür, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Für die Stiftung war 2016 ein Jahr mit Einschnitten und Veränderungen. Im Januar ist unsere langjährige Geschäftsführerin, Kollegin und Freundin Anja Hauser verstorben. Mit ihren Visionen hat sie unsere Stiftung in den letzten Jahren in besonderer Weise geprägt. Sie fehlt uns sehr.

Zu unserer Freude hat uns im Frühling eine große Anzahl an Anträgen erreicht. Bei den vielen spannenden und förderungswürdigen Projekten ist es den Gremiumsmitgliedern im Juni nicht immer leicht gefallen, eine Entscheidung über die Mittelvergabe zu treffen. Eines unserer bereits bestehenden Förderprojekte durften wir dieses Jahr besonders nah begleiten: Die "Persönliche Zukunftsplanung für Menschen mit Behinderungen" wurde von den Planenden und ihren Paten enthusiastisch vorangetrieben. Viele kleine und große Veränderungen in der Freizeitgestaltung der Hauptpersonen konnten die acht teilnehmenden Pärchen bereits bewirken. Autonarr Marco durfte beispielsweise in die alltägliche Arbeit einer Autowerkstatt hineinschnuppern (siehe Foto ganz unten).

Im Herbst haben wir erneut unseren Öffentlichen Stiftungstag mit einigen von Ihnen gefeiert - eine Premiere sowohl für Britta Johannesson als unsere neue Geschäftsführung, als auch für unser neues Beiratsmitglied Prof. Dr. Thomas Ostermann. Wir freuen uns über die ganz wunderbare neue Besetzung! Und finden es zugleich sehr schade, dass wir uns von unseren langjährigen Beiräten Dr. med. Anke Scheel-Sailer und Dr. med. Hans-Peter Sailer trennen mussten, die ihr Amt aus privaten Gründen niedergelegt haben. Auch Jürgen Kalcher gab sein Amt als aktiver Gesellschafter auf und wird sich zukünftig als Ehrenmitglied in unserer Stiftung engagieren. Wir starten somit als neu aufgestelltes Team und freuen uns auf ein spannendes Stiftungsjahr 2017 mit Ihnen!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Team der Andreas Tobias Kind Stiftung

Britta Johannesson - Hannah Ott

.....

... ..

## Aktuelles

**Weihnachtsferien vom 21.12.2016 bis einschließlich 06.01.2017** - Ab dem 09.12.2017 sind wir in unserem Stiftungsbüro wieder für Sie erreichbar.

**Antragsstellende aufgepasst: Bewerbungsfrist endet am 30.04.2017** - Infos zur Bewerbung finden Sie auf unserer [Website](#). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [Britta Johannesson](#).

**Save the Date: Öffentlicher Stiftungstag am 30.09.2017** - Bitte rot im Kalender markieren! Wir freuen uns sehr, wenn Sie auf unserem Stiftungstag 2017 im Rudolf Steiner Haus in Hamburg zahlreich dabei sind.

.....



### Thema: vertieft!

#### Buchveröffentlichung - Silke Reimer: "Affektregulation in der Musiktherapie mit Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung"

*In den vergangenen Jahren unterstützte die Andreas-Tobias-Kind-Stiftung die Forschungsarbeit von Silke Reimer zum Thema „Affektregulation in der Musiktherapie mit Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung“. Nun ist diese Arbeit unter dem gleichnamigen Titel – ebenfalls mit Unterstützung der Stiftung - beim Reichert-Verlag in Wiesbaden erschienen.*

Die Autorin Silke Reimer arbeitet seit 1999 in einem Pflegewohnheim für Menschen mit schwersten Mehrfachbehinderungen. Die Bewohner dieses Heimes haben aufgrund fehlender Sprache Schwierigkeiten, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. So bleiben Wünsche und Bedürfnisse oft unverstanden. Umso mehr sind sie darauf angewiesen, dass Bezugspersonen ihren körperlichen und emotionalen Ausdruck wahrnehmen, diesen richtig interpretieren und angemessen darauf reagieren. Häufig stellen jedoch stereotype, selbststimulierende oder selbstverletzende Verhaltensweisen Bezugspersonen und Therapeuten vor große Herausforderungen. Diese Verhaltensweisen erschweren nicht nur die Kontaktaufnahme zu Mitmenschen und zur Umwelt, sondern wirken sich auch auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung aus.

Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie zeigen, dass eine ausgeglichene Affektlage die Basis jeglicher positiven Entwicklung ist. Nur, wenn die Affekte eines Menschen ausreichend reguliert sind, kann er seine Aufmerksamkeit auf die Umwelt richten und positive Beziehungserfahrungen machen. Doch wie kann ein Mensch, der hohe Unruhe oder stereotypes Verhalten zeigt oder sich gar selbst verletzt, bei der Regulation seiner Affekte unterstützt werden?

Das Buch „Affektregulation in der Musiktherapie mit Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung“ legt den Grundstein für eine theoretisch fundierte Anwendung musiktherapeutischer Interventionen in der Arbeit mit Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung. Auch angrenzende Berufsgruppen und Bezugspersonen können von den hier dargestellten Grundlagen und den daraus entwickelten Interventionen profitieren. Zunächst wird die Entwicklung der Affektregulation aus entwicklungspsychologischer Sicht beschrieben. Es wird deutlich, dass ein Mensch je nach Entwicklungsalter spezifische Unterstützung seiner Bezugspersonen benötigt, um seine Affekte zu regulieren. Diese Erkenntnisse sind die Basis einer entwicklungspsychologisch orientierten musiktherapeutischen Arbeit, die sich positiv auf die Affektlage und damit auf die Kontakt- und Beziehungsfähigkeit schwerst mehrfachbehinderter Menschen auswirken kann. Durch Interventionen, die das Körperempfinden aktivieren, können dysregulierte Affekte integriert und sensorische Erfahrungen ermöglicht werden. Dieses „zu sich kommen“ ist oftmals die Basis, um dann auch mit anderen Menschen in Kontakt treten zu können.

*Wir gratulieren Silke Reimer ganz herzlich zur erfolgreichen Veröffentlichung Ihrer Forschungsarbeit. Mehr Infos und die Möglichkeit zur Buchbestellung finden Sie auf der [Website des Reichert-Verlags](#).*

## Im Gespräch mit ...

Gesellschafter Dr. pad. Götz Kaschubowski

*Lieber Götz Kaschubowski, du bist vor fast vier Jahren zum Gesellschafter der Andreas Tobias Kind Stiftung berufen worden. Was genau hat dich zur Mitarbeit in der Stiftung bewogen?*



**GK:** Diese Frage lässt sich sehr einfach beantworten: Es waren die Beteiligten in der Stiftung. Mit Gabriele und Hellmut Kind durfte ich zwei Gründerpersönlichkeiten der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie aus der Nachkriegszeit kennenlernen. Gleich bei unserem ersten Gespräch im Haus am Kortenredder in Hamburg gab es viele Berührungspunkte. Das Gespräch hätte für mich noch stundenlang weitergehen können. Es ist eben etwas völlig Anderes, historische Ereignisse lesend zu erfahren oder Zeitzeugen treffen zu können, die die Ereignisse erlebt oder gar gestaltet haben. Wie sich dann in den weiteren fast vier Jahren meiner Mitarbeit in der ATKS herausstellte, gibt es eine Reihe von gemeinsamen Bekannten der Familie und mir. Und es konnte zu freudigem Wiederhören und Wiedersehen kommen. Unsere ehemalige Geschäftsführerin Anja Hauser muss einen besonderen Sinn gehabt haben, als sie mich in die Stiftung holte, denn auch wir beide kannten uns bis dato nicht. Und ich bin ihr zutiefst dankbar dafür!!!

*Beruflich bist du seit über 30 Jahren in der Behindertenhilfe und in der Jugendhilfe tätig. Welche Themen stehen für dich in deiner Arbeit als Pädagoge derzeit im Mittelpunkt?*

**GK:** Liebe Hannah, jetzt müssten wir ein Buch miteinander schreiben. Wo immer man in pädagogischen Institutionen unterwegs ist, trifft man auf das Phänomen, dass alle Welt sich berufen fühlt, uns zu belehren. Von Pädagogik, von Schule, vom Umgang mit Heranwachsenden glaubt jedermann etwas zu verstehen. So wird Schule von den gesellschaftspolitisch relevanten Gruppen seit den 60er Jahren benutzt, um gesellschaftliche Missstände zu korrigieren; Schule soll es stets richten. Die Anzahl der Schulreformen in der Bundesrepublik ist ja kaum noch zu zählen. Und so trägt man aktuell die Diskussion und die praktische Umsetzung des Miteinanders von Menschen, wie immer sie ihr Leben körperlich und seelisch auch gestalten, auf dem Rücken aller Beteiligten aus. Miteinander ist ein Menschenrecht, das niemand in Frage stellen darf. Aber niemand weiß, wie Inklusion – ein völlig indifferentes Wort in der deutschen Sprache – funktioniert. Dennoch setzt Politik hier ein Prinzip durch, statt nach dem einzelnen Menschen zu fragen. Warum formulieren wir gesellschaftlich nicht einen individuellen Anspruch auf Bildung und Teilhabe, den JEDER auf SEINE Weise einlösen kann. Aus Sicht der Heranwachsenden mit Fragen an das Leben brauchen nicht noch mehr allgemeinverbindliche Strukturen, sondern das genaue Gegenteil. Bildungsangebote müssten wesentlich differenzierter und einem demokratischen Gemeinwesen entsprechend einen Angebots- und keinen Zwangscharakter haben. Und wenn Kinder wieder Kinder sein dürften, bräuchten wir nicht jedes Jahr mehr als zwei Tonnen Psychopharmaka an Kinder verteilen. Aber das ist ein neues Thema ....

*Als Gesellschafter der Stiftung vertrittst Du insbesondere den Förderbereich Heilpädagogik. Wenn Dir alle Zeit und Mittel der Welt zur Verfügung stünden – wo siehst Du den größten Forschungsbedarf?*

**GK:** Man kann bei Youtube ein ergreifendes [Video](#) sehen: Wolfgang Bergmann, einer der Großen der deutschen Kinder- und Jugendpsychotherapie liegt auf seinem Sterbebett und schickt eine letzte Botschaft in die Welt die etwa so lautet: Kinder sind das Wunderbarste was es auf dieser

Welt gibt. Geht endlich ehrlich mit den Ergebnissen erziehungswissenschaftlicher Forschung um und biegt sie nicht immer entsprechend dem gesellschaftlichen Mainstream zurecht. Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

*Weihnachten steht vor der Tür. Was macht das Fest für Dich besonders? Was wünschst Du Dir für das neue Jahr?*

**GK:** Oh je, da bin ich ganz spießbürgerlich ... ich freue mich, wenn unsere großen Kinder wieder einmal nach Hause strömen, wir beim Essen miteinander und durcheinander schwätzen, wir miteinander bedauern, dass es doch früher immer Schnee zu Weihnachten gab und heute nicht mehr, der Hund dabei jault, weil er glaubt zu kurz zu kommen ... Meine Frau und ich machen dann gern im Rahmen langer Spaziergänge einen Jahresrückblick und einen nach vorn ins neue Jahr. Und wenn ich mir vom „Weihnachtsmann“ etwas wünschen dürfte, dann wäre es eine richtig große Zustiftung für die ATKS, damit wir noch mehr von den tollen Menschen, die bei uns um Unterstützung anfragen, fördernd begleiten könnten. In diesem Sinne: Allen Lesern ein frohes und gesegnetes Fest.



Verwaltungsgesellschaft der Andreas Tobias Kind Stiftung mbH  
c/o Britta Johannesson | Norderstr. 31 | 22846 Norderstedt  
info@andreas-tobias-kind-stiftung.de | www.andreas-tobias-kind-stiftung.de  
Registergericht: Amtsgericht Hamburg | HRB 43227 | Geschäftssitz: Hamburg